

## Bemerkungen

zu dem vorstehenden Artikel Prof. Dr. Brauer's und v. Bergenstamm's: „Berichtigung“ in der Wiener Entomologischen Zeitung, Jahrg. 1891, pag. 108—109.

Von Jos. Mik in Wien.

Mit Vergnügen hätte ich die „Berichtigung“ meiner Miscelle 100 (vergl. Wien. Entom. Ztg., d. J., pag. 55) aus dem Grunde entgegengenommen, weil sich die genannten Herren Autoren darin zumeist selbst berichtigen; die auffällige Eile jedoch, mit welcher sie gerade meiner Miscelle entgegen kamen\*) — es hätte ja gewiss auch pag. 54 dieses Jahrganges unserer Zeitung eine Berichtigung erheischt —, sowie der Umstand, dass man sich nicht auf das rein Sachliche in dieser Berichtigung beschränkte, erweckten in mir den unliebsamen Gedanken, dass dieselbe speciell gegen meine Person gerichtet ist. So wird mir in der „Berichtigung“ vorgeworfen, ich wäre in einer vorgefassten Meinung „befangen“ gewesen; ferner glaubt man von mir im vorhinein, dass ich in die in der Berichtigung mitgetheilten Untersuchungen der beiden Herren Autoren ein Misstrauen setzen werde, indem sie ja sonst keinen Grund gehabt hätten, mich am Schlusse ihres Artikels in einer, wenn auch höflichen, so doch sehr naiven Weise einzuladen, mich von der Richtigkeit ihrer Darstellung durch Ansicht der Typen persönlich zu überzeugen, und mich alten Wiener Dipterologen zu belehren, dass das k. k. Naturhistorische Hofmuseum jedem Fachmanne zugänglich ist. Derlei Persönlichkeiten gehören gewiss nicht zur Sache und erscheinen desto anzüglicher, wenn sie gegen einen Redacteur gerichtet sind, von dem man verlangt, dass er einen solche Persönlichkeiten enthaltenden Artikel in die von ihm redigirte Zeitschrift aufnehmen soll. Vielleicht werden die Herren Autoren noch öfters Berichtigungen ihrer Arbeiten in die Wien. Entom. Ztg. einzuverleiben wünschen; dann möchten wir ihnen aber rathen, bei der Sache zu bleiben. So ungern wir es thäten, müssten wir im entgegengesetzten Falle künftighin solche Artikel zurückweisen, indem wir uns an Präcedenzfälle halten würden (conf. z. B. „Entomol. Nachrichten“, 1891, pag. 335, 2. Absatz).

Ich gehe nun zur Sache über.

\*) Das Manuscript lief am 12. Februar d. J. ein.

Meine Miscelle wird in zwei Punkten berichtigt: 1. dass die Type von *Tachina delecta* Meig., welche ich seinerzeit im k. k. Hofmuseum untersuchte und welcher ich 2 Discalmacrochäten am 3. Hinterleibsringe zuschrieb und sie daher mit der Type von *Thryptocera Kowarzi* Now. und mit einem Pärchen in Prof. Strobl's Sammlung identificirte, diese 2 Macrochäten nicht besitze; 2. dass ich die „Zusätze und Verbesserungen“ auf pag. 443 der Denkschrift. der k. Akad. d. Wiss. (Mathemat.-Naturwiss. Classe), Wien 1891, ausser Acht gelassen habe. Was den zweiten Punkt betrifft, möge man mir zu Gute halten, wenn ich bei dem Wuste von Nachträgen in dem genannten Jahrgange der Denkschriften die eine sehr versteckte Zeile der „Zusätze und Verbesserungen“, welche sich auf *Helocera* und *Stauferia* bezieht, übersehen habe. Uebrigens ist dieses Uebersehen von keinem wesentlichen Belange für die Klärung der fraglichen Sache.\*)

Bezüglich der ersten Berichtigung möchte ich zunächst erwähnen, dass wohl Niemand zu glauben veranlasst war, die Herren Autoren hätten meine Beschreibung (von *Helocera*) „abgeschrieben“, — am wenigsten ich; aber glauben musste ich, dass sie meinen Artikel über *Helocera* aufmerksam gelesen haben, bevor sie *Helocera* m. (mit der Type *T. delecta* Meig.) in ihre Arbeit einführten. Erst jetzt behaupten sie, dass *Tachina delecta* Meig. keine *Helocera* ist und berichtigen daher ihre frühere Annahme. — Was meine im Jahre 1883 vorgenommene Untersuchung der Meigen'schen Type betrifft, so ist es ja möglich, dass ich die Identität derselben mit *Thrypt. Kowarzi* Now. (welche ich damals in Exemplaren aus Prof. Strobl's Sammlung vor mir hatte und welche Exemplare mich auch zu meinem Artikel in den Verh. d. Zool.-Bot. Ges. 1883 veranlassten) aus den vielen übereinstimmenden plastischen Merkmalen beider Arten herstellte, ohne damals auf die Discalmacrochäten des 3. Ringes einen so besonderen Werth zu legen. Ich sage: es ist möglich. Ich muss aber jetzt schon hervorheben, dass Nowicki von seiner *Thr. Kowarzi* schreibt: „Macrochäten am 3. und 4. Ringe auch auf der Mitte stehend, doch sind die am 3. Ringe auf der Mitte sehr schwach“ (conf. Verh. naturf. Ver. Brünn

---

\*) Heisst es doch in der „Berichtigung“ selbst, dass die Herren Autoren „die Arten dieser Gruppe (Thryptoceratinen) noch nicht gearbeitet haben.“

1868, VI, pag. 95). Ich habe die 2 Exemplare dieser Fliege, welche Nowicki (l. c.) beschrieben hat, in Linz im Jahre 1867 vor mir gehabt und finde dieselbe Bemerkung über die Discalmacrochäten des 3. Ringes in meinem Zettelkataloge, welche ich in Linz nach Untersuchung der Originalexemplare niederschrieb, bestätigt. Uebrigens würde es mich freuen, wenn *Stauferia* und *Thryptocera Kowarzi*, wie in der „Berichtigung“ vorgeschlagen wird, erhalten bleiben möchten; kämen dann doch Pater Staufer und mein Freund Kowarz wieder zu Ehren. Ich fürchte aber, dass im Handumdrehen, durch welches laut der „Berichtigung“ meine *Helocera* von der Bildfläche berechtigter Gattungen verschwinden sollte, dieselbe wieder auftauchen und *Stauferia* zu den Synonymen zurückwandern wird. Zur Bekräftigung dieser meiner Ansicht gebe ich Folgendes zu bedenken. Da ich *Helocera* selbst nicht besitze, habe ich mich nach Erhalt des Manuscriptes von Prof. Brauer und v. Bergenstamm an Prof. Strobl in Seitenstetten mit der Bitte gewendet, mir eine Auskunft über die Discalmacrochäten seiner *Helocera*-Exemplare und über ihre generelle Bedeutung (auf Grund meiner genannten Miscelle) zu geben. In dankenswerther Weise erhielt ich von Prof. Strobl in einem Schreiben vom 15. Februar d. J. die gewünschte Auskunft und zugleich die Erlaubniss, von der betreffenden Stelle des Briefes was immer für einen Gebrauch zu machen. Da diese Stelle zur Klärung der Angelegenheit nicht wenig beiträgt und meine Ansichten unterstützt, so übergebe ich sie hier der Oeffentlichkeit. Sie lautet:

„Auf Ihren Wunsch untersuchte ich *Helocera delecta* Meig. = *Tach. maculiventris* Zett.; ich besitze nur ein Pärchen aus Admont, von Ihnen revidirt und determinirt. Das ♂ besitzt am 1. Ringe nur ganz schwache seitliche Randmacrochäten, am 2. Ringe einen fast geschlossenen Gürtel von sehr unbedeutenden Randmacr., aber keine Discalmacr.; am 3. Ringe ebenfalls einen Gürtel von etwas längeren Randmacr. und 2 ungleich hoch eingefügte mittlere Discalmacr., die aber kleiner sind als die Randmacr. und so unbedeutend, dass sie sich von der übrigen borstigen Behaarung des Ringes nur wenig unterscheiden; auch weist die verschieden hohe Einfügung derselben gewiss auf Inconstanz hin! Der 4. Ring hat ebenfalls schwache Rand- und Discalmacr. — Beim ♀ ist die Anordnung dieselbe, nur sehe ich auf dem 3. Ringe 4 Discalmacr., die aber ebenfalls schwächer und kleiner sind als die Randmacr. und sehr leicht zu übersehen sind. Schiner würde diese Macrochäten gar nicht als solche bezeichnet haben; sie sind kaum stärker als bei *Xysta*, *Clytia* etc. — Zwischen *Stauferia* und *Helocera* sehe ich absolut keinen Unterschied; nach der Diagnose Brauer's haben beide Gattungen am 2. und 3. Ringe keine Discal-, sondern nur Randmacrochäten. Die Beschreibung der *Stauf. diaphana* Br. (pag. 166)

stimmt so genau mit jener von *T. delecta* Meig. und beide so genau mit meinen Exemplaren, dass ich sie für identisch halten muss. Als einzige Differenz sehe ich, dass *St. diaphana* schwarze Beine, *T. delecta* schwarze Beine mit braunen Schienen, meine Exemplare aber schwarze Beine mit dunkel rothgelben Schenkelringen, solcher Basalhälfte der Hinterschenkel und theilweise etwas pechbräunlichen Schienen besitzen — Differenzen, welche gewiss keinen specifischen Werth haben, sondern sich auf verschiedene Reife der Exemplare beziehen. — Bei manchen Tachinidenarten hat das ♂ keine Discalmacroch. auf dem 3. Ringe, das ♀ besitzt aber solche! Es ist also dieses Merkmal jedenfalls ein unbeständiges und zur Trennung von Arten oder gar Gattungen unbrauchbares; selbst bei einer und derselben Art fand ich öfters, dass die Discalmacroch., wenn sie nur am 3. Ringe auftreten, vorhanden sein oder fehlen konnten.“

Aus diesen Mittheilungen geht wohl hervor, dass etwaige Zweifel nicht behoben werden, wenn man *Stauferia* neuerdings aufrecht erhalten wollte und *Helocera*, auch wenn sie eine „Mischgattung“ wäre, verdrängte, zumal bis jetzt unsere diesbezüglichen Erfahrungen sich nur auf die Untersuchung von sehr wenigen Exemplaren stützen.

Das aber muss ich gestehen, dass, wenn die beiden Abbildungen Fig. 85 und 99 (Taf. V der Denkschr. vom Jahre 1889), wie die „Berichtigung“ angibt, Köpfe von Männchen repräsentiren, dieselben auf eine Artverschiedenheit hinweisen, welche in der verschiedenen Breite des 3. Fühlergliedes und in der verschiedenen Länge des 2. Borstengliedes zu suchen wäre, vorausgesetzt, dass nicht auch diese Merkmale variabel sind, wie jene 2 Discalborstchen, um welche sich eigentlich allein die ganze vorliegende Streitfrage dreht!

Fig. 99 ist aber jedenfalls nicht richtig und ich muss bei meiner früheren Angabe hierüber (in der citirten Miscelle) verbleiben. Die untere Kante des 1. Fühlergliedes fehlt in der Figur ebenso wie eines der beiden Basalglieder der Fühlerborste. Die „Stirnblase“ hat bei der Darstellung eines Kopftypus ebensowenig zu thun, wie bei der Aufstellung von Gattungen (vide *Rondania* R. Desv.).

Schliesslich möchte ich noch einmal hervorheben (vergl. meinen Artikel über *Helocera* in den Verh. d. Zool.-Bot. Gesellsch. 1883), dass die *Helocera*-Exemplare Prof. Strobl's und Nowicki's an der Beugung der 4. Längsader eine, wenn auch schwache, so doch deutliche Aderfalte aufwiesen, wie aus meinen Aufzeichnungen hervorgeht. Vielleicht besitzt auch die Type von *T. delecta* Meig. diese Falte?

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Mik [Mick] Josef

Artikel/Article: [Bemerkungen zu dem vorstehenden Artikel Prof. Dr. BRAUER's und v. BERGENSTAMM's: "Berichtigung" in der Wiener Entomologischen Zeitung, Jahrg. 1891, pag. 108-109. 110-113](#)